



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

505 (23.10.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-168390](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-168390)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Belegblätter 30 Pfg., durch die Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Beilage 30 Pfg. Reklam-Beilage ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adressen: „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1469  
Buchdruck-Abteilung ..... 344  
Redaktion ..... 377  
Expedition und Verlagsbuchhandlung ..... 285 u. 7669

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr  
Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 505.

Mannheim, Freitag, 23. Oktober 1914.

(Mittagsblatt.)

## Der Entscheidungskampf in Nordfrankreich.

### Die Schlacht zwischen Ostende und Neuport. Ein wütender Artilleriekampf

\* Amsterdam, 22. Okt. Der „Telegraaf“ veröffentlicht ein Telegramm seines Korrespondenten von der holländischen Grenze, der von der Küste zurückgekommen ist. Er berichtet: Es wird ein wütendes Artilleriegefecht zwischen Ostende und Neuport geführt. Die Deutschen feuern von Mariaferde und von Widdelferde aus, die Franzosen von Neuport. Die Engländer schießen über die Dünen hinweg. Von den Dünen bei Ostende aus kann man bei klarem Wetter deutlich die englischen Schiffe auf der Höhe von Neuport und Westende erkennen. Häufig sind sie vollständig in Nebel gehüllt. Die Engländer erkunden mit Flugern die feindlichen Stellungen. Die Franzosen und Belgier sehen dem Übergang der Deutschen über die Meer hartnäckigen Widerstand entgegen. Die Fluchdämme sind bei Hochwasser durchstochen und die Meer unter Wasser gesetzt worden. Außerdem ist das Volderland sehr schlammig durch den fortwährenden Regen. Am Mittwoch Nachmittag kam von Gent per Bahn nach Seebriège eine Abteilung deutscher Soldaten an, die nach kurzer Ruhepause nach dem Schlachtfeld abmarschierten. Auch noch neue Kanonen zur Beschleunigung der Kriegsführung sind angekommen. Auf der Landstraße Gent-Brügge wurde ein sogenannter Granatengang mit diesen Granatwägern um den Rand konzentriert. Auch kam allerhand Munition an.

Das Schlachtfeld bei Neuport und Ostende ist beinahe dasselbe wie im Jahre 1800. Vor noch nicht langer Zeit stand an der Stelle, einsam in den Dünen, wo man von Zeit zu Zeit die Knochen von niederländischen und spanischen Soldaten findet, ein großes schwarzes Kreuz zur Erinnerung an die damals Gefallenen. Nach dem Anlegen der Badeorte ist dieses Kreuz verschwunden. Die Badeorte leiden außerordentlich unter dem furchtbaren Bombardement. Die ganze Gegend ist schwer mitgenommen. Verschiedene Dörfer liegen in Trümmern. Der größte Teil der Bevölkerung ist nach sicheren Orten geflüchtet. Die Deutschen haben der Bevölkerung selbst zur Flucht geraten. In der Gegend von Blankenberghe und Heyst steht die Bevölkerung in Trübsal auf den Dünen, um den Kanonen Donner zu hören. Heute Morgen versuchte einige Beförderung, als deutsche Patrouillen ankamen, die auf den Anhöhen einiger Dörfer wie Knode, Westcapellen und Heyst die Waffen forderten, die vor einiger Zeit von der Bürgerwehr abgeholt worden sind.

□ Berlin, 23. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Der Telegraaf berichtet aus Ostende: In Kouselaere haben viele Häuser in Brand. Die Einwohner sind nach Frankreich oder Holland geflüchtet. In der Umgebung wütet der Kampf. Die Deutschen bombardieren von Mariaferde aus Neuport. Die Verbündeten erwiderten das Feuer von der Nordseite aus und auch die holländischen Kriegsschiffe beschossen die deutschen Stellungen. Vom Leich bei

Ostende aus kann man das Bombardement sehen. Viele Dörfer längs der Küste sind verwüstet. Auch Ostende hat vielen Schaden erlitten. Das Terminus-Hotel liegt voll deutscher Verwundeter.

### Der Kampf um Kouselaere.

WTB. Amsterdam, 22. Okt. (Nichtamtlich.) „Telegraaf“ meldet aus Ostende vom 21. Oktober: In der letzten Woche besetzten 40 000 Deutsche die Stadt Kouselaere in Westflandern; sie wurden darauf zur Verstärkung nach Neuport und Dignauden geschickt. Sie ließen nur 100 Mann zurück. Am Morgen kamen von Ypern 300 französische Dragoner, die nach einem langwierigen Gefecht die Deutschen aus Kouselaere vertrieben. Abends kamen von Ypern einige tausend Franzosen, besetzten die Stadt, stellten Kanonen in den benachbarten Gehöften auf und errichteten nachts Barrikaden in den Straßen und auf dem Markt. Sie stellten die Maschinengewehre in den Türen, in den Schächern und hinter den landesüblichen hohen Brüstungen auf. Am Montag früh kamen deutsche Truppen von Brügge und Gent und stellten ihre Kanonen in Hoogleden, Ardoye und Heyst auf. Sie hatten gute Stellungen, besonders in Hoogleden, da das Dorf auf einem Hügel achtzig Meter höher als die fünf Kilometer entfernte Stadt liegt. Bald fanden Vorpostengefechte am Kanal statt. Die Franzosen eröffneten ein Artilleriefeuer. Die Deutschen beschossen die Stadt. Deutsche Infanterie rückte vor und nahm Stellung bei den Wägen der Manganotation Beseren und Kouselaere. Die Franzosen schossen die Wägen über den Haufen, aber es gelang den Deutschen in die Stadt einzurücken. Es entstand ein wütendes Straßengefecht; die Franzosen mußten zurückweichen, aber in guter Ordnung mit allen Kanonen. Sie gingen nur bis St-Kaamkele zurück, fünf Kilometer von der Stadt. Die Deutschen besetzten Kouselaere und brannten eine ganze Straße ab, um eine Feuerlinie für ihre Artillerie zu erhalten. Am Dienstag früh wurde der Kampf erneuert; die Engländer kamen den Franzosen zu Hilfe. Den ganzen Tag wurde heftig gekämpft.

### Beschießung von Westende durch die Engländer.

\* Berlin, 23. Okt. (Priv.-Tel.) Blicklinge von der Küste melden, wie der Berliner Lokalzeitung dem Amsterdamer Handelsblatt entnimmt, daß die Engländer gestern das Seebad Westende beschossen haben.

### Die Mitwirkung englischer Monitore.

□ Berlin, 23. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus London wird ein offizielles Kommuniqué der Admiralität telegraphiert. Die drei Monitore Severn, Humbert und Worsley sind in der letzten Zeit in die Kämpfe in Belgien günstig verwickelt gewesen. Sie beschossen den deutschen rechten Flügel und unterstützten mit ihren Schnellfeuergeschützen, die an Land gesetzt wurden, die Verteidigung von Neuport, die dabei von gutem Regen waren. Bei diesen Operationen ist ein Leutnant gefallen, 6 Mann wurden verwundet und 3 vermisst. Nach privaten Meldungen aus Dover sind die drei Monitore mit 6 Zoll-Kanonen ausgerüstet und von Torpedobooten begleitet worden. Sie setzten am Sonntag Nachmittag plötzlich über den Kanal. Am Sonntag hörte man in Dover Kanonen Donner. Am Montag früh kam eines der Schiffe mit sieben Patronen zurück, welches beim Bombardement der deutschen Landungen durch Granaten be-

schädigt worden ist. Die drei Monitore sind offenbar die für brasilianische Rechnung in England erbauten Hülfskanonenboote, welche von der englischen Regierung bei Kriegsausbruch beschlagnahmt wurden.

### Der Kampf um die Nordseeküste.

Ausweisung französischer und englischer Staatsangehöriger aus den belgischen Badeorten.

□ Rotterdam, 22. Okt. (Von unserem Mitarbeiter.) Die deutschen Behörden haben die französischen und englischen Staatsangehörigen in den Seebädern Blankenberghe, Heyst und Knode aufgefordert, ihren Wohnsitz binnen 2 Stunden zu verlassen, andernfalls sie als Kriegsgefangene betrachtet werden würden. Die Ausgewiesenen flüchteten nach Holland.

In Blijssingen hielten die Fenster Scheiben.

□ Berlin, 22. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: In Blijssingen hielten heute Formittag die Fenster Scheiben infolge des Kanonen Donners.

### Die Bedeutung der Kämpfe an der Nordseeküste

betrachtet sehr gut der militärische Mitarbeiter der „Post. Ztg.“ in der Morgenausgabe vom Donnerstag.

Mit der Errichtung der Nordseeküste durch unseren rechten Herzeogel war die Möglichkeit für unsere Gegner, neue Umgehungs- und Umfassungsvorläufe auszuführen, beendet. Und da auch die Franzosen mit ihrem Hügel an der Küste angelangt waren, sind daraus notwendigerweise bei Fortgang der Operationen keine Frontkämpfe entstanden. Auf dem rechten Flügel wird bei Neuport bereits seit mehreren Tagen gekämpft. Eine Entscheidung ist bisher noch nicht gefallen. Der Angriff wird namentlich dadurch erschwert, daß vor der französischen Front ein tiefer Abschnitt hinzieht, der durch den Yferfluß und den ihn begleitenden Kanal bergeht. Die frontale Lebensbreitung eines solchen Hindernisses kann nur langsam und nach gehöriger Artillerievorbereitung erfolgen. Erst wenn dadurch der Gegner erschüttert und niedergeworfen ist, kann die Infanterie selbst über das Hindernis vorgehen. Bisher hat aber in allen Kämpfen namentlich unsere schwere Artillerie eine solche Heberlegenheit gezeigt, daß sie auch hier durch ihr Feuer die Durchbrechung des Angriffes ermöglicht hat.

Die Franzosen wurden in ihrer Verteidigung von See her unterzückt. Feindliche Kriegsschiffe haben durch das Feuer ihrer schweren Schiffsartillerie in den Kanal eingedrungen. Ein denartiges Zusammenwirken von Meer und Flotte in taktischer Hinsicht ist auch in den letzten Feldzügen schon wiederholt vorgekommen und hat sich sehr erfolgreich erwiesen. So z. B. im russisch-japanischen Kriege bei den Kämpfen um das Borgebiet von Port Arthur und im letzten Balkankriege bei den Kämpfen um die Thessalonikstellung. Hier hatte das Feuer der türkischen Kriegsschiffe eine so große Wirkung, daß der Angriff der Bulgaren auf dem westlichen Flügel ins Stocken kam. Das Eingreifen wurde aber sehr wesentlich durch die örtlichen Verhältnisse begünstigt und durch den Mangel an schwerer Artillerie auf bulgarischer Seite. Die deutschen Truppen verfügten aber in ihrer vorzüglichen schweren Artillerie über ein sehr wirkungsvolles Mittel, um auch gegen feindliche Schiffe erfolgreich kämpfen zu können. So ist denn auch bei diesen Kämpfen ein englisches Torpedoboot von der deutschen Artillerie kampfunfähig gemacht worden.

In den letzten Tagen hatten die Franzosen wiederholt versucht, gegen die deutschen Stellungen westlich von Ostende vorzugehen. Nach ausländischen Berichten haben diese Vor-

stöße aber auch noch in der südlich davon gelegenen Gegend, so z. B. bei Knode und Widdel, stattgefunden. Alle diese Angriffe waren unter großen Verlusten für die Franzosen zurückgewiesen worden. Bisher hatten sich die deutschen Truppen aber mit der Abwehr begnügt. Namentlich sind sie aber selbst zur Offensive übergegangen und haben den Gegner an mehreren Stellen zurückgeworfen. Dies bedeutet einen wesentlichen Fortschritt in der ganzen Gefechtsentwicklung und läßt zugleich einen berechtigten Schluß darauf zu, daß die ganze allgemeine Lage sehr für die deutschen Truppen sehr günstig gestaltet haben muß, denn es kann sich hierbei nicht um vereinzelte unbedeutende Vorstöße kleinerer Abteilungen handeln, wie sie bei einem mehrtägigen hin und her wogenden Kampfe an den verschiedenen Stellen des Schlachtfeldes immer einmal vorkommen, sondern um ein allgemeines planmäßig angelegtes und durchgeführtes Vorgehen größerer Abteilungen, was der ganzen Kriegslage entspricht. Andernfalls hätte es nicht in dem telegraphischen Bericht des Großen Hauptquartiers Erwähnung gefunden. Die Bedeutung dieses Vorgehens geht auch aus den dabei erzielten Resultaten hervor. Es wurden nicht nur mehrere Maschinengewehre erbeutet, sondern auch 2000 Engländer zu Gefangenen gemacht.

In der ausländischen Presse, namentlich auch in englischen Blättern wird die Bedeutung der letzten Kämpfe auf dem rechten Flügel in ihrer entscheidenden Wichtigkeit für den Ausgang des ganzen Feldzuges immer mehr erkannt. Diese Blätter weisen offen darauf hin, daß bei weiterem Vordringen des deutschen Flügels in der Richtung auf Dünkirchen die linke Flanke des französischen Heeres bereits umflutet sei und daß eine Fortsetzung des deutschen Angriffes in südlicher Richtung den Verlust der ganzen Schlacht nach sich ziehen würde. Sie halten es allerdings für möglich, dieses Vorgehen der Deutschen zu verhindern, und hoffen, noch rechtzeitig neue Verstärkungen nach dem bedrohten Flügel senden zu können. Ob das möglich sein wird, läßt sich von hier aus naturgemäß nicht beurteilen. Wir können aber zu unserer Überraschung das volle Vertrauen haben, daß sie auch mit einer solchen Möglichkeit gerechnet und die entsprechenden Gegenmaßnahmen schon getroffen hat. Die einmal eingeleitete und jetzt in der Ausföhrung befindliche Offensive wird den rechten Flügel nicht mehr aufhalten lassen.

### Dünkirchen und das Schlachtfeld.

Der Blick auf die feindlichen Stellung bietet die westlich liegende Besetzung Dünkirchen, der viergrößte Hafen Frankreichs. Sie weiß einige Forts und Batterien an der Küste auf, nach Osten, gegen Neuport vorgezogen bei Audouin, nach Westen bei Nordde. Südlich stellen sich dem etwa neun Kilometer entfernten Bergues die Forts Louis und Francois die Verteidigung der Bergues selbst hat eine Stützpunktstellung und ein an ihr liegendes Fort Zulte. Nebenfalls sind aber noch Feldbefestigungen seit dem Ausbruch des Krieges hinzugekommen. Das in westlicher Richtung etwa zehn Kilometer entfernte Gravelines, das namentlich auf der Landfront entfestigt worden ist, bildet mit Dünkirchen-Bergues den Raum eines verhängenen Lagers, das durch die vielen Kanäle und Umgehungen einem Angriff Dünkirchen entzogen ist. Der Hafen von Dünkirchen hat einen Vorhafen und vier geschlossene Hafenbecken von 12 Dektar, den Zugang zum Meer ermöglichen zwei in die See hinausgehende Dämme von einem Kilometer Länge. Die Rede wird durch die Dünkirchen und die Grandbank von dem offenen Meer getrennt und geschützt. Nach holländischen Blättern weiß der Scherzplan der Kämpfe bei Neuport große Schwierigkeiten für Truppenbewegungen an, zumal wegen den Wehen durchweicht hat. Das Gelände ist von Kanälen und Wasserläufen durchzogen. Auf die Dünenreihe am Meer folgt landwärts Volderland, weiter südlich wiederum Grund mit viel Vertiefung. Viele Verhältnisse erleichtern die Verteidigung, so daß sie die Länge der Kämpfe erhöht. Die Namen vieler Schlachten sind mit

dieser Gegend verknüpft. Moritz von Nassau schlug bei Marston 1600 die Spanier unter Erzherzog Albrecht in einer für die Geschichte der Taktik bedeutungsvollen Schlacht. Er beehrte dabei den durch die Edele freigewordenen Strand zum Anker der Artillerie. Ähnlich machte es Turanne 1658 bei Dünkirchen, indem er bei Ebbe die rechte Flanke der Spanier unter Don Juan d'Autria und Conde angriff und den Sieg errang. Napoleon nannte diese sogenannte „Schlacht bei den Dünen“ eine der glänzendsten Kriegshandlungen. Ein Jahr später wurde früher Graf Camont, der auf dem Schiffe sterben sollte, bei Gravelines die Franzosen geschlagen, und in Sicht des Hafens verdrängte 1588 die Engländer die Große Armada, die Philipp von Spanien ausgesandt hatte. Franzosen, Briten und Belgier, deren Vorfahren sich hier mit den Waffen gemessen haben, fechten jetzt hier zusammen gegen einen Feind, dem sie den Krieg angedrungen haben.

**Aus Antwerpen.**

\* Antwerpen, 21. Okt. Dem Bericht über einen Besuch in Antwerpen, den einer der Berichterstatter des Badischen Telegraphen-Bureaus gemacht hat, entnehmen wir:

Ich fuhr von Terneuzen mit dem Zuge nach St. Nikolaas und von dort weiter nach Antwerpen. St. Nikolaas schien ausgehornt. Als rettender Engel wurde ein Mann begrüßt, der mit mir zugleich aus Terneuzen dorthin gekommen war und Bescheid brachte, denn man hatte keine mehr. Auf den verschiedenen holländischen Bahnhöfen bis St. Nikolaas waren namentlich in Ael und Brust viele Flüchtlinge in den Zug gestiegen, welche ihre Wohnungen wieder aufsuchen wollten. Sie waren offenbar froher gestimmt als bei ihrem Weggang. In den Dörfern, die ich mit meinem Rad durchfuhr, waren die meisten Häuser der Wohlhabenden geschlossen, aber trotzdem war noch ein großer Teil der Bevölkerung anwesend. Die Soldaten, denen ich begegnete, welche die Dörfer neuworferten, Zweibrücker und Weimarer befehlten, wie auch die Abteilungen Soldaten, welche auf dem Marsch waren, waren sehr freundlich und begrüßten die Vorübergehenden. Bei Stencke haben die Deutschen Führer auf den Fuß gebracht, welche von einem Schlepper nach Antwerpen gezogen werden. Als ich ankam, fand ich eine große Menge Soldaten mit Wagen vor, die darauf warteten, übergesetzt zu werden. Die Mannschaften unterhielten sich mit den Flüchtlingen und fragten, ob sie nicht Freude vor den Appellinen gehabt hätten. Da ich nicht warten wollte, fuhr ich nach Burg, wo ich mit dem Schiff nach Antwerpen gebracht wurde. Dort hat auch die Rotbrüder geleitet, welche die Engländer sprengen ließen; auch ein Teil der Schuppen war mit Pulver und Kohlen verbrannt worden. Die Petroleum-Tanks brennen noch immer. Die vielen Tanks, die dort stehen, haben die amerikanische Flotte geblitzt. Durch die Stadt gehend, bemerkte ich viele Hunderte von belgischen Wagen mit Getreide und Stroh für das Vieh. Man erzählte mir, daß die Deutschen sofort für Lebensmittel um solche Bewohner sorgten, die auf die Frage, ob man Getreide für sie zubereiten wolle, erwiderten, daß man es gern tun möchte, wenn man nur etwas hätte. Ich vernahm auch, daß die deutsche Behörde die Zahl der verbrochenen Renskerbeben schätzte, um sie durch neu ersehene zu lassen. Was den Antwerpener Tierpark anbelangt, so kann ich nach erhaltenen Mitteilungen sagen, daß dieser vollkommen unbeschädigt ist, und daß alle Tiere noch vorhanden sind, mit Ausnahme von etwa 25 Löwen und Tigern und einigen glühenden Schlangen, die vor der Besetzung aus Vorrecht getötet worden waren.

WTB. Berlin, 21. Okt. (Nichtamtlich.) Der Reichshaber der Belagerungsgruppen von Antwerpen, General v. Beseler, hat folgendes Telegramm erhalten: Ein lausendfaches Teufelsfährchen heil dem verbündeten Besieger Antwerpens. Für die deutsche Arbeiterpartei Österreichs: Puls, Wien.  
General v. Beseler antwortete: Herzlichen Dank für den freundlichen Glückwunsch und deutschen Gruß. Ich bin stolz auf die erfolgreiche Mitwirkung der tapferen österreichischen Krieger bei dem Kampf um Antwerpen.

**Patriotische Kunst.**

Von Dr. Alfred Ruhn.

Patriotische Kunst hand heute nicht eben hoch im Preis. Man nahm sie mit dem nachschüßigen Takt des Gebildeten hin. Man spottete über die Annon von Berner, die Weibchen und Koboldmäuler, und es war für jeden Kunstkenner eine irreführende Tatsache, daß sich eben Patriotismus und Kunst nicht vereinigen lassen.

Das Behälter, in dem sich diese Andeutung von nationalem Durchblicke, war das des Realismus in der Kunst, dem wiederum politisch das des Liberalismus und philosophisch das des Materialismus parallel liefen. Jettlich behalte es sich von der Mitte des verflochtenen Säkulismus bis zu dessen Ende. Es ist klar, daß eine Epoche, die jede mythologische Erklärung der Welt mit Hilfe göttlicher Mächte, jede abstrakte Dispositionierung von allwissenden Kräften in das Reich der Begriffsbildung verwies, für die künstlerisch — literarisch wie bildnerisch — eine objektive, wissenschaftliche Aufnahme der Erscheinungen der höchsten Einigkeit war, deren politische Ideale eine durch den Staat möglichst wenig beachtete Individualität, Individualität und Individualität bildeten, nichts für patriotische Kunst übrig blieb. Die eben nicht leidenschaftlichen „Am poer Part sein tonare“.

Es kam es, daß das patriotische Bild ein untergeordnetes Dasein führte. Es war mit der Romantik geendet. Die zuletzt hatte hier lebende Wärme gewirkt. War sie doch in Frankreich so mächtig, daß sie in Deutschland religiös und legitimiert und, das Befehlende war, national.



Wirkung unserer 42 cm. Geschosse in den Mauern des Forts Wavre St. Catherine.

**Die Pariser Kohlenvorräte.**

\* Rotterdam, 22. Okt. (Von unj. Mitarbeiter.) Aus Paris wird gemeldet: Der Ministerpräsident Gallieni hat auf eine Anfrage seitens mehrerer Deputierten, wie es mit dem Kohlenvorrat für den kommenden Winter stehe, ihnen den Bescheid gegeben, daß für die Pariser Bevölkerung Kohlenvorrat für 3 Monate vorhanden sei. In diesem Vorrat hat General Gallieni auch die Kohlen einbezogen, die sich in den Kellern solcher Privatleute befinden, die aus Paris geflüchtet sind. General Gallieni scheint also den gewaltsamen Aufbruch der Privatleute ins Auge zu fassen. Er teilt dann den Anfragern weiter mit, daß man nach Entfernung der deutschen Minen im November sofort zur Einfuhr neuer englischer Kohlen schreiten werde.

Jeden Tag ein französischer Flieger heruntergeschossen.

\* Rotterdam, 22. Okt. (Von meinem Mitarbeiter.) Der Kleine Rotterdamche Courant meldet, daß die Engländer deutsche Funkentelegramme auffingen, woraus hervorgeht, daß die Deutschen täglich durchschnittlich einen französischen Flieger heruntergeschossen haben.

\* Rotterdam, 22. Okt. (Von unj. Mitarbeiter.) Wie aus Paris gemeldet wird, beabsichtigt die französische Regierung die genaue Erkennungszeichen für die deutschen Flugzeuge im ganzen Lande zu verbreiten. Als besonderes Merkmal der deutschen Flugzeuge wird angegeben, daß diese die Flügelstrahlen feiz vorne haben. Solche Apparate seien einzufangen oder abzuschneiden.

**Botha.**

\* Berlin, 23. Okt. (Von unj. Verl. Bur.) Aus Rotterdam wird gemeldet: In Bothas Wohnung in Victoria erschien am Mittwoch Nachmittag im Namen der Damen von Transvaal eine Abordnung, welche ihm eine englische Forderung überreichte. Nach der Ansprache von zwei Weißhänden antwortete Botha, er erinnere an seinen kräftigen Widerstand gegen Krüger anlässlich des Burenkriegs; wenn er einmal der Krieg beschloßen war, gäbe er sich dem Kriege auch mit Herz und Seele hin und tue sein mögliches, sein Versprechen zu halten. Jetzt sei man in ähnlichen Verhältnissen. Er, Botha,

würde sein Wort nicht brechen, was sich immer erziele und er werde bis zum letzten Blutstropfen durchhalten.

**Der Krieg mit Rußland.**

**Weitere Fortschritte der österreichischen Offensive in Galizien.**

WTB. Wien, 22. Okt. (Nichtamtlich.) Antich wird gemeldet: 22. Oktober mittags. In der Schlacht heiderseits des Striwias gelang es uns, nun auch im Raume südlich dieses Flusses den Angriff vorwärts zu tragen. Auf der beherrschenden trigonometrischen Höhe 688 südlich von Staro-Sambor wurden zwei hintereinander liegende Verteidigungsstellungen des Feindes genommen. Nordwestlich des genannten Ortes gelangten unsere Geschützlinien näher an die Chaussee nach Starafol heran. Nach den bisherigen Meldungen wurden in den letzten Kämpfen 3400 Russen, darunter 25 Offiziere, gefangen genommen, und 15 Maschinengewehre erbeutet. — In Czernowitz sind unsere Vortruppen eingetroffen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

**Die Kriegsbeute von Tannenberg.**

\* Berlin, 23. Okt. (Priv.-Tel.) Die Kriegsbeute von Tannenberg war, wie der Lokalausleger in holländischen Blättern findet, so groß, daß die Deutschen 1630 Eisenbahnwagen gebrauchten, um die Beute fortzuschaffen.

**Das Programm der russischen „Befreiung“ für Galizien.**

Nach dem Einzug der Russen in die galizische Hauptstadt Lemberg konnte man dort natürlich

nicht umhin, den russischen Herrn „Generalgouverneur“ für Galizien, den Grafen Bobrinski, durch eine städtische Deputation „begrißen“ zu lassen. Nach der aus diesem Anlaß gehaltenen Rede des stellvertretenden Stadtpräsidenten Dr. Kuslowski, die ins Russische übersetzt wurde, wartete Graf Bobrinski mit einer längeren Entgegnung auf, in der er, wie er sagte, es für unerlässlich hielt, die Mitglieder der Abordnung mit den Hauptgrundfragen seiner künftigen Tätigkeit bekannt zu machen. Und diese Grundfrage waren so „echt russisch“, daß sie bei denen, die damit bekannt gemacht wurden, nur den Wunsch auslösten konnten: Wären wir nur erst wieder diese „Befreier“! Das! Denn also sprach Graf Bobrinski:

Vor allem: Galizien und das Gebiet von Lemberg ist seit ewigen Zeiten ein Teil des einen großen Rußland. Das Kernvolk in diesen Landstrichen war immer russisch. Die Verwaltung dieser Gebiete kann also auch nur auf russischer Grundlage aufgebaut sein, und demgemäß werde ich hier russische Sprache, russisches Recht und russische Organisation einführen. Natürlich sollen diese Pläne mit einer gewissen Abmilderung durchzuführen werden, da ich es im Interesse der Gesamtbevölkerung für angebracht halte, daß der normale Gang des Lebens im Lande nicht gestört werde. Aus diesem Grunde will ich mich einmischen darauf beschränken, russische Gouverneure, Archivdirektoren und Polizei zu ernennen. Alle Beamten der Selbstverwaltung sollen von mir vorläufig zur Erfüllung ihrer Pflichten zugelassen werden, unter der Voraussetzung natürlich, daß sie sich der russischen Regierung wohlgefallen erweisen.

Der General-Gouverneur für Galizien betrachtete sich aber nicht nur bereits als Wächter in diesem Teil des Landes, sondern auch für den westlichen Teil. Deshalb sah er nach Skizzierung seines Programms für Galizien also fort:

Das Besagte gilt ausdrücklich für den russischen Land. In Galizien ist die historische Vergangenheit anders, die Bevölkerung polnisch. Wenn unsere tapferen Arme diesen Teil Galiziens befreit, werde ich gern die in der Aufhebung des Oberkommandierendes, des Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch, verändernden Grundzüge zur Anwendung bringen, natürlich unter der Voraussetzung, daß die polnische Bevölkerung eine wohlwollende Haltung gegenüber der russischen Regierung und Arme einnimmt. Selbstverständlich habe ich weder öffentliches noch verbliches Interesse gegen die orthodoxe Kirche. Ich benutze die Gelegenheit unter ersten Bekanntschaft um Ihnen auf das Bestimmteste zu erklären und durch Sie die Bevölkerung wissen zu lassen, daß ich jeden Versuch offener oder heimlicher Widerpartigkeit gegen die Maßnahmen der Behörden mit der ganzen Strenge des Kriegesrechts und der Feldgerichte bestrafen werde, ohne Rücksicht auf Stellung, Stand und dergleichen Umstände. Die weitgehenden Vollmachten, die mir gegeben sind, um Widerpartigkeiten gegen die russische Regierung vorzubeugen zu können, sind Ihnen bekannt. Ich hoffe, daß ich nicht nötig haben werde, dazu meine Zuflucht zu nehmen.

Danach scheint Graf Bobrinski die „Autonomie“ Polens so aufzufassen, daß er oder seine Gleichen, ohne ihr zu schaden, als mögliche Personalitäten ein Oberregiment führen. Im Übrigen spricht das Verbot aller „Angriffe“ gegen die russische Staatskirche deutlich genug, denn es ist sehr wahrscheinlich, daß in diesen Angriffen auch ein vorzügliches Verhalten im Katholizismus gerechnet wurde. Die Meldungen aber, denen zufolge die Russen jetzt schon die rufinische Sprache in Lemberg verboten haben, können erst recht keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, was auch den Polen noch einmal blühen würde, wenn die Oesterreicher nicht daran wären, die glorreiche russische Arme endgültig aus Galizien hinauszuwerfen.

widmete, die Kreise König Wilhelm zur Arme, wurde ihr nicht geacht. Der Künstler blieb im Epischen und Epischen stehen. Der Zeitungsstunde und der Hund, der Jaulende und der Besende im Sondergrund, sie nahmen abendweil, je mehr Platz und Interesse in Anspruch, als der König selbst, der links in der Ecke in offener Victoria vorüberkam.

Was hätte ein Reibel, was ein Delacroix auf der Anfertigung in Versailles gemacht, was hätte man nicht jetzt auch nach dem Königsberger Abkommensbild von Rengel erworben dürfen! Was Generationen erlosch hatten, wofür Tausende gearbeitet waren, in Stunden geknastet hatten, hat war es gezeichnet, ein über alles erhabenes, greiser Kaiser, sitzgekrönt, erodiert von allen deutschen Truppen, umgeben von seinen loeberbedeckten Truppen, im Schöße des Sonnenkönigs selbst, des Demitrius Deutschlands! Der Jung eines Schillers, der Läne eines Weichens, des Stiffes eines Reibel hätte es bedurft. — Amm von Berner hatte viel zu tief in der materiellen Zeit, um einer solchen Ausgabe gemachten zu sein. Die herosische Gierde gelang ihm nicht. Ich schicke die Heberzeugungstrost, sie wichte jochpeinlich, theatralisch. Diese dardankenden Genetale, die geschwungenen Regen, die ganze gezeichnete und ausgetüschelte Komposition, all dem hohste etwas von Weingertum an. Man denkt an den einen aufblühenden Kopf des Heberzeugungstrostes, an den Anfertigung zu erkennen. Nächsterne Staatallianzen gelangen Berner besser. So z. B. die Reichsgegenwart durch den jungen Kaiser Wilhelm II. Da verlangte man keine Demagogie von ihm, keine eigene tiefe Eingetrennen. Er hat er



Geistlich- und Leibeskräfte in Worten ausgedrückt werden müssen.  
 Betr. Auslieferung der Urkunden siehe oben 1. 2. Schlußabsatz.  
 III. Kriegsergelt.  
 Die Anträge sind an die hiesigen Ortsbehörden zu richten, in der der Antragsteller seinen Wohnort hat. Die Ortsbehörden haben den Anträgen auf Bewilligung von Kriegsergelt nach Maßgabe der Ziffer 15 der Ausführungs-Bestimmungen des Kriegsergeltergesetzes vom 1. 7. 1907 Nr. 3000 S. 67 C 2 zu § 23 Militär-Unterstützungs-Gesetz vom 17. 5. 1907 zu behandeln und dem zuständigen Bezirkskommando vorzulegen.  
 Bezirkskommando Jüdischwil 14. Armee-Korps.

**Die Leitung der Jugendwehr Mannheim**

bittet die Herren Arbeitgeber, den jungen Männern, die sich zur Jugendwehr gemeldet haben, wenigstens am nächsten Samstag den 24. Oktober, die Möglichkeit zu geben, sich um 3 Uhr auf den Sammelplätzen ihrer Kompagnien einzufinden, damit den jungen Wehrmännern nach Eintragung ihrer Namen im Kompagnieverzeichnis die Armbanden und die Einlasskarten für die am Sonntag, den 25. Oktober, Nachmittags im Hofgarten stattfindende Gründungsfest ausgeteilt werden können. Es wäre doch sehr bedauerlich für die Jugendwehr, wenn junge Mitglieder deshalb nicht an der Feier am Sonntag teilnehmen könnten, weil ihnen die Zeit zum Antritt wenigstens gerade am nächsten Samstag nicht gewährt würde. Die Leitung der Jugendwehr wird daher bitten, ob für die Zukunft der Samstag Nachmittag mit Rücksicht auf eine Anzahl von Arbeitgebern als Urlaubstag beibehalten werden kann.

**1. Vortragsabend**

im Vereins-Sazarett Gummifabrik Mannheim-Redarau.

Die Verwundeten, die im Vereins-Sazarett der Rheinischen Gummi- und Cellulose-Fabrik, Mannheim-Redarau untergebracht sind, versammelten sich, soweit es ihre fortgeschrittene Genesung gestattete, am Montag, den 19. Okt. in großer Zahl im Gesellschaftshaus der Firma, um Dank dem Entgegenkommen Mannheimer Künstler einige genussreiche Stunden zu verleihen. Die Damen Renne und Friedel Dann boten beim Duett-Gesang mit den rühmlichst bekannten Stimmmitteln und ihrer Vortragsweise gleich reizendes, wie auch die Herren Opernsänger Helmig und Wang, die ausgezeichnet disponiert waren, herzlichsten Beifall fanden. In die heiterste Stimmung, welche ausgedehnte Leiden vergeissen ließ, wurden unsere Krieger durch die Herren Gebrüder Bud verjagt, welche als haderliche Fodlerbuben härmliche Streicheleinheiten. Die einzelnen Vorträge wurden von der Pianistin Fräulein Veltz her, die auch ein viel empfundenes Solo fäktlerisch zu Gehör brachte, und von den Herren Correpetitor Körner und Schwab gewandt und einwandfrei begleitet. Dieser erste Vortragsabend im Vereins-Sazarett Redarau, um dessen Zustandekommen sich Herr Karl Ritter besonders bemühte, wurde von diesem effizient und geschloffen; er trug in edler plastischer Sprache Gedichte von Dösch von Villenron vor und ließ auch unsere einheimischen Dichter Heinrich Trüchlinger mit dessen süßlicher Arbeit, „Das Mannheimer Soldaten-Mädel“ zu Worte kommen. Reicher Beifall und Dank lobte ihn. Alles in Allem, ein für die Verwundeten und künftigen Anwesenden unvergesslicher Abend, dem hoffentlich bald ein weiterer folgen wird, als dankbare Arbeit hinter der Front.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, den 23. Oktober 1914.

**Kriegsunterstützung durch die Mannheimer Lehrerschaft.** Durch die unter den noch anwesenden Lehrern und den Lehrerinnen unserer Volksschule für den Monat Oktober veranfaltete Sammlung wurden 6600 Mark aufgebracht. Davon wurden 6000 Mark der Zentrale für Kriegsfürsorge in Mannheim und 600 Mark der Sammlung für die notleidenden Lehrer und Lehrerinnen in Ostpreußen, dem Elsaß und dem Ausland zugewandt.

**Verichtigung.** Bei dem im heutigen Mittagsblatt unter dem von Großherzog von Baden Ausgesprochenen vom hiesigen Regiment lebende Unteroffizier Uffshaus handelt es sich um Unteroffizier Uffshaus, Sohn des Kammerwirts des Casinos, Uffshaus.

**Unterhaltungen für die Verwundeten.** Dank der rührigen Tätigkeit des Vorstandes des Roten Kreuzes und des Lazarett-Inspektors ist es gelungen, den Verwundeten durch eine harte Reihe von Veranstaltungen die Zeit zu vertreiben. Schon zweimal fanden musikalische Abende statt, zu deren guten Gelingen die Mitwirkenden Frä. Friedel und Renne Dann, Frau Gernsheimer, Herr Kapellmeister Luten, Herr Dolopferinger Boßin, Herr Hofkapellmeister Neumann-Dodig und Herr Richter, die Herren Bud, Wan, Bitter, Kreitmayer und Wellenreuther bestens beitrugen. Durch das überaus liebenswürdige Entgegenkommen der Firma Penzel war Gelegenheit gegeben, mehrmals die Verwundeten mit Mannheims interessanten Salenanlagen bekannt zu machen. Durch ein dreifaches Durra konnten die Teilnehmer selbst vom Schiff der eben Sondernin ihren Dank abgeben. Ein in allen Teilen überaus gemüthlicher Nachmittag versammelte vergangene Woche die Verwundeten in den Räumen des Waldparkcafes zum Stern, wo bei musikalischen und dionektischen Vorträgen die Zeit nur so im Fluge verging. Allen die sich in so lebendiger Weise der guten Sache zur Verfügung stellten, sei an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen.

Im Friedrichspark hatte Herr Düner die große Liebenswürdigkeit schon mehreremals unsere Verwundeten in freigelegter Weise zu bewirten. Der besondere Dank sei ihm hier nochmals ausgesprochen.

**Verhaftet.** Unter dem Verdacht, in Mannheim 4000 M. unterschlagen zu haben, wurde in Karlsruhe der 23 Jahre alte ledige Kaufmann C. Lipp aus Heidelberg festgenommen. Er hat sich außerdem in Mannheim ein Motorfahrzeug im Werte von 550 M. zu erkaufen lassen und in Heidelberg ein Sparfahndrad über 3000 M. von er 1000 M. abgeh.

**Großherzogin Hilda bei den Kriegsverwundeten.**

T. Vörrach, 20. Okt. Ohne formelle Anfründigung und offizielle Vorbereitung ist heute Vormittag Großherzogin Hilda, von Karlsruhe kommend, hier eingetroffen. Die Bevölkerung von Vörrach hat in letzter Stunde erst von der Ankunft der Landesfürstin Kenntnis erhalten, aber wie ein Lauffeuer ging durchs Städtchen „Jahnen heraus“ und als die Großherzogin mit dem Zuge von Leopoldshöhe hier eintraf, fand sie eine festlich geschmückte Stadt, bereit, der Landesfürstin einen herzlichen Empfang zu bereiten. Die Großherzogin war sichtlich erfreut über den einfachen, aber doch begehrten Empfang, der ihr von der Vörracher Bevölkerung bereitet wurde, denn die Bevölkerung hatte von ihrer Ankunft erst kurz vorher Kenntnis erhalten. Bezirkskommandant Dr. Döllin und Bürgermeister Dr. Gugelmeier, entboten ihr den Gruß der Stadt und Bevölkerung von Vörrach und nach dieser kurzen Begrüßung erfolgte sofort die Rundfahrt nach den verschiedenen Lazaretten der hiesigen Stadt, wo man vom Besuch der Großherzogin noch keine Ahnung hatte. Die Großherzogin ging von Bett zu Bett und hatte für jeden Soldaten ein freundliches Trostwort; sie ließ sich auch die Patienten vorstellen, welche bereits geheilt sind und teilweise demnächst zur Front abgehen; jeder Verwundete wurde nach seinen persönlichen Verhältnissen und nach eventuellen Wünschen befragt, deren Erfüllung nach Möglichkeit zugesagt wurde. Unter den Verwundeten herrschte große Freude über den Besuch der Großherzogin und nur ungern sah man sie wieder scheiden. Nach Einnahme einer kleinen Erfrischung erfolgte die Weiterfahrt nach Brombach, wo sich ebenfalls einige Lazarett befinden, in denen sich Kriegsverwundete befinden. Das Dorf Brombach hat ebenfalls Klagenheim angeleitet und zum Empfang der Großherzogin fand sich neben den Behörden der Gemeinde die Großzahl der Bevölkerung ein, welche der Landesfürstin einen herzlichen Empfang bereite. Im Schulhaus und in den Speisefalen der Großherzogin sind Lazarett eingerichtet worden, die voll besetzt sind; ihnen galt der Besuch der Großherzogin; längere Zeit verweilte sie in den Krankenbetten der Großherzogin Fabrik, wo 150 Verwundete untergebracht sind. Der folgende Besuch galt dem Lazarett im Schulhaus, wo ebenfalls jeder Verwundete begrüßt und nach seinen Wünschen befragt wurde. Alle lobten übereinstimmend die gute Behandlung und Aufnahme in Brombach, nicht minder auch die französischen Verwundeten, denen die Großherzogin auch ihre Aufmerksamkeit schenkte. Eine nach vielen Hunderten zählende Volksmenge bildete der Großherzogin nach ihrer Abreise Spolter und überall rief man ihr aus der Menge „Leb und baldiges Wiedersehen“ zu. Der Eintritt der Dunkelheit brach den Besuch etwas vorzeitig ab, aber im lebendigen Gedankens der Verwundeten wird sie immer bleiben. Mit dem Abzuge fuhr die Fürstin mittels des Artzbezugs nach Leopoldshöhe und von da nach Karlsruhe zurück, und überall war sie Gegenstand lebhafter dankvoller Ovationen.

**Letzte Meldungen. Der Entscheidungskampf in Nordfrankreich.**

WBT. Amsterdam, 23. Okt. (Nichtamtlich.) Die Blätter melden ein schweres Geschwüfener bei Eluis und Kardebura. Der „Telegraaf“ meldet aus Eluis: Der Kanonendonner schwieg keinen Augenblick. Selbst in Eluis klirren in einigen Häusern die Fensterscheiben. Es scheint den ganzen Morgen unaufhörlich fortzugehen.

Die Vordersorte Widdelkerle und Bestende und einige Döfer leiden fürchterlich. An vielen Orten schlagen die Flammen auf. In Ostende ist es sehr lebendig.

Automobile fahren hin und her und bringen Verwundete. Bei Veijat und Blankenberghe steht die Bevölkerung in Gruppen an den Dünen und am Strand, um den Kanonendonner zu hören. Eine Menge Flüchtlinge sind hier angekommen, verängstigt von dem Geschwüfener, den Schrapnells und den Bomben.

WTK. Amsterdam, 23. Okt. (Nichtamtlich.) „Telegraaf“ meldet aus Eluis vom 21. Oktober: Viele Häuser stehen in Brand. Ein Teil der Einwohner ist nach Frankreich und Holland geflüchtet. Die Deutschen beschließen die Stadt Neuport, die von den Verbündeten besetzt ist, von Mariakerle

und Bestende aus. Die Verbündeten antworten sowohl vom Lande, wie mit dem Feuer der englischen Kriegsschiffe. Die Kriegsschiffe, die früher auf der Höhe von Neuport lagen, haben sich jetzt Westende genähert. Von dem Damm bei Niende aus kann man den Geschwüfener beobachten.

**Tröstungen der „Times“.**

WTB. London, 23. Okt. Die „Times“ meint, daß der Besitz von Ostende den Deutschen keinen Vorteil bringe. Sie könnten keine weiteren Fortschritte längs der Küste machen, befänden sich vielmehr selbst in beträchtlicher Gefahr. Die ganze Umgebung zwischen Neuport und Dünkirchen sei ein Netz kleiner Kanäle und Flüsse, die teilweise überflutet werden. Es sei eine starke Festungstellung, die von den Verbündeten mannigfach verstärkt ist. Das Erscheinen der Deutschen an der Küste bedeute nur, daß sie 30 Meilen Sanddünen innehaben mit ausgezeichneten Padelagelegenheit.

**Der unbezogene Siegeswille der deutschen Nation.**

WTB. Wien, 23. Okt. (Nichtamtlich.) Das „Erntblatt“ schreibt: Die 3 Milliarden-Einzahlungen auf die deutsche Kriegsanleihe, die heute überschritten wurde, haben den Wert eines großen Sieges. Sie offenbaren den unbezogenen Willen des deutschen Volkes, zu siegen, um der Welt ein Beispiel zu geben, wie es noch nie dargeboten ist.

**London im Dunkeln.**

WTB. London, 23. Okt. (Nichtamtlich.) Professor Ray-Lanchoer, hat eine Zeitschrift an die „Times“ gerichtet, in der er gegen die Einschränkung der städtischen Beleuchtung protestiert. Diese wurde nicht von dem städtischen, sondern von der Zivilbehörde angeordnet. Es erscheint höchst zweifelhaft, daß durch die Gefahr eines erfolgreichen Angriffes vermindert werde. Dagegen besteht die Gefahr, daß infolge dieser Maßregel die Straßeneinfaller zunehmen. Außerdem würde in den Vorstädten geradezu eine Immunität für die Verbrecher geschaffen. Weit schlimmer sei es jedoch wie durch die Einschränkung die jetzige Depressions, die an sich schon durch die Schreden des Krieges sehr stark ist, bei der Bevölkerung noch erhöht wird. Die feindlichen Flieger können sicher in dem weiten Stadtgebiet von London durch Vogeln Schaben anrichten, ob dieses Gebiet besetzt sei oder nicht.

**Verhaftung von Deutschen in England.**

WTB. Berlin, 23. Okt. (Von unv. Berl. Bur.) Londoner Blätter melden: Die englische Regierung beschloß, im Lande wohnende deutsche und österreichische Untertanen im wehrpflichtigen Alter zu internieren. Mit der Durchführung dieses Beschlusses wird sofort begonnen. Bereits am Mittwoch wurde im ganzen Lande eine Menge Deutscher verhaftet. Als Ursache wird angegeben, daß Meldungen von umfangreicher Bedeutung, welche deutsche Spione vor dem Fall von Antwerpen mitgeteilt hätten, in England starke Erregungen hervorgerufen hätte.

WTB. London, 23. Okt. (Nichtamtlich.) Die Polizei hat gestern 120 Deutsche und Österreicher verhaftet und sie in das Militärgefängnis gebracht. In Brighton forderte die Polizei die anwesenden Deutschen und Österreicher auf, die Stadt binnen einiger Tage zu verlassen. Infolge der Kampagne der „Times“ hat eine große Anzahl bekannter Hotels alle deutschen und österreichischen Angestellten entlassen, darunter den Stellvertreter und Geschäftsführer des Hotel Coriston.

Die Ausföhrungen des Londoner Vöbels gegen die Deutschen.

WTB. Manchester, 23. Okt. (Nichtamtlich.) Der Londoner Korrespondent des „Guardian“ schreibt über die Ausföhrungen des Londoner Vöbels gegen die Deutschen: Ein Teil der Londoner Presse, der alles tut, um das Spionengeheimnis anzufachen, sollte überlegen, ob derartige Rohheiten des Volkes aus der von englischen Gefangenen in Deutschland erleichtert würden. Wir haben Aussagen von Hunderten von Engländerinnen, die aus Deutschland zurückkehrten, daß sie rüchrichtig behandelt wurden. Verschiedene Briefe aus unbedingt glaubwürdigen Quellen stellen fest, daß wenn die Gefangenen aus während des ersten Jahres über den Konflikt hätten menschlicherartet durchgemacht müssen, jetzt human behandelt würden. Die Jerrümmern und Plünderung von Läden und die Verfolgung friedlicher Deutscher ist nicht ein Zeichen von Stärke, sondern von Hypterie.

600 Eisenbahner des Direktionsbezirks Mainz für Belgien.

o. Mainz, 23. Okt. (Priv.-Tel.) Durch die Eisenbahndirektion Mainz ist neuerdings eine 69 Mann starke Betriebs- und Telegraphenbau-

abteilung ausgerüstet worden, die zur Ausreise nach Belgien bereit ist. Ferner wird eine noch größere Arbeiter-, Bau- u. Betriebskolonne, die eine Stärke von 420 Mann hat, zur sofortigen Verwendung im südlichen Belgien bereit gehalten. Zum Führer der Telegraphenabteilung ist Eisenbahningenieur Hallstein-Mainz u. zum Führer der Arbeiterkolonne Eisenbahnbetriebsinspektor Bruff-Detmold bestimmt. Die Eisenbahndirektion Mainz hat vor etwa vier Wochen schon eine 400 Mann umfassende Betriebs- und Baukolonne nach Belgien abgegeben.

Herr van der Velde als Staatsmann.

WTB. Berlin, 23. Okt. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: Ein Redakteur der „Times“ hatte ein Interview in Gave, in welchem van der Velde unter anderem sagte: Die Haltung des Königs Albert sei großartig. Er habe sich in den schwierigen Umständen ruhig und fest gezeigt und sei sehr beliebt beim Heere. Der König sagte im Parlament: Wir können besiegt, aber niemals unterworfen werden. Wir haben dieselbe Überzeugung. Eine Annexion Belgiens ist unmöglich, da der Widerstand des belgischen Volkes groß sei und Deutschland sich selbst ein gefährliches Weidant machen würde. Wenig entzückt wären übrigens die flämischen Provinzen, welche fühlen, wie die Deutschen ihr Vertrauen mißbrauchten. Ich bin tief davon überzeugt, daß dieser Krieg bis zum letzten Ende durchgeföhrt werden muß bis zur Entscheidung, für den der preussische Militarismus und die Junkerpartei verantwortlich ist. Ich bin überzeugt, es liegt ebenso im Interesse Deutschlands wie der anderen Länder, daß es von dem gegenwärtigen bedrückenden Regiment befreit werde. (Das ist wirklich sehr großmüthig und gütig von Herrn van der Velde.)

**Die Vergewaltigung der Neutralen durch England.**

WTB. Christiania, 23. Okt. (Nichtamtlich.) Ein englischer Kreuzer hat den dänischen Dampfer Koff, der mit einer Ladung Getreide von New York nach Christiania unterwegs war, in der Nordsee angehalten und in einen schottischen Hafen gebracht.

Ein englischer Dampfer gefunken.

WTB. London, 23. Okt. (Nichtamtlich.) Der Dampfer „Cormoran“ ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Mannschaft ist in Lowerstoft gelandet worden.

**Das Werben des Dreiverbandes um Bulgarien.**

WTB. Berlin, 23. Okt. (Von unv. Berl. Bur.) Der russische Gesandte in Bulgarien hatte neulich gebundene Zusammenkünfte mit den Führern der Mazedonier; er versuchte ihnen einzureden, daß Rußland den bulgarischen Appellationen auf Mazedonien Rechnung tragen will. Diese Bemühungen, sowie die der Gebr. Bugion, werden zweifellos vergeblich bleiben, da man den falschen Versprechungen Rußlands in Bulgarien nicht glaubt.

Eine monarchistische Erhebung in Portugal.

WTB. Berlin, 23. Okt. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen meldet die Berlinerische Erhebung in Portugal vorbereitet war, bestätigten sich. Die Londoner portugiesische Gesandtschaft behauptet, daß die Regierung Gerrin der Lage sei.

**Im Döberiger Gefangenenlager.**

WTB. Berlin, 23. Okt. (Von unv. Berl. Bur.) Das Döberiger Gefangenenlager ist von den Berliner Pressevertretern der neutralen Presse besucht worden. Die Gefangenen sind zum großen Teile in Betten untergebracht und zwar in wasserdichten, jedoch sie gegen die Bitterung geschützt sind. Jedenfalls ist ihre Behandlung sehr gut, wie übereinstimmend konstatiert wurde.

**WTB. London, 23. Okt. (Nichtamtlich.)**

Professor Carl Schumann-Haupt hat die griechische Professur an der Universität Liverpool niedergelegt.

WTB. London, 23. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Times“ bestirvortee eine Weisung, nach der die Nationalisierung verdrängter Fremder für die Dauer des Krieges aufgeschoben wird.

**Eine gewaltige Feuerbrunst auf Porto.**

WTB. London, 23. Okt. (Nichtamtlich.) Das Feuerbureau meldet aus Patavia vom 21. Oktober: Ein gewaltiges Feuer vernichtete weite Strecken im Westen von Porto. Dichte Rauchwolken verhiindern die Schifffahrt zwischen Java und Singapur, da sie die Leuchtürme der Nachbarschaft unsichtbar machen. Der zwischen Java, China und Japan verkehrende Dampfer „Demati“ ist seit einigen Tagen überfällig. Man befürchtet, daß er in der Bontafloer verloren gegangen ist, weil die Rauchwolken den Ausblick verhiindern haben.





# Großer Lebensmittel-Markt

## Fleisch- und Wurstwaren

Gesalz. Fische Pfd. 28, Würsch. 2 St. 9 Pf.  
Geräuchertes Dürffleisch l. St. Pfd. 88 Pf.  
Prima Mettwurst . . . . . Pfd. 1.05 M.  
Schellrippen Pfd. 50, Bierwurst 1/4 Pfd. 45 Pf.  
Schwarzwedel oder Sülze 1/2 Pfd. 38 Pf.  
Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. 65 Pf.  
2 Frankf. Würstchen od. 1 Rippen 27 Pf.  
Hausgem. Leber- u. Blutwurst Pfd. 48 Pf.  
Frischer Schwelohbraten . . . . . Pfd. 88 Pf.  
Gerüch. Bauernschinken b. ganz. Pfd. 1.35 M.

## Käse • Butter

Delikat. Allgäuerkäse . 3 Stück 25 Pf.  
Pumpernickel oder Senf . . . . . 9 Pf.  
Frische Tafelbutter . . . 1/2 Pfd. 75 Pf.  
Condensierte Milch . . . . . Dose 48 Pf.  
Rahm- u. Brikkäse . . . 1/2 Pfd. 55 Pf.  
Bienenhonig Pfd. 95, Camembert 14 Pf.  
Prima Tilsiter Käse . . . 1/2 Pfd. 45 Pf.  
Prima Milchkäse Stein . . . . . 12 Pf.  
Frische Palmbutter . . . . . Pfd. 70 Pf.  
Margarine . . . . . Pfd. 65 Pf.

## Frisches Obst- u. Gemüse

Tafeltrauben . . . . . Pfd. 27 Pf.  
Walnüsse deutsche . . . . . Pfd. 25 Pf.  
Pfälzer Birnen . . . . . Pfd. 9 Pf.  
Prima Apffel . . . . . Pfd. 12 Pf.  
Frische Quitten . . . . . Pfd. 18 Pf.  
Gelbe Citronen . . . . . 10 Stück 45 Pf.  
Prima Maronen . . . . . Pfd. 22 Pf.  
Datteln Pfd. 38 geröst. Erdnüsse Pfd. 45 Pf.  
Getrockn. Birnen Pfd. 22, Paranüsse 70 Pf.  
Ital. Tafeltrauben Klein ca. 9 Pfd. 2.25 M.

### Für Feldpostpakete:

Cervelat, Salamiwurst, Landjäger, Lachsbraten, Schinken, Speck in reicher Auswahl

### Prima Stangenkäse 1/2 Pfd. 30 Pf.

Trock. Milch u. Kaffee Pak. 20 Pf.  
Kräuter, Emmentaler Käse billigst

### Gelbe Kartoffeln . . . 10 Pfd. 55 Pf.

Wirsing Kopf 8, Blumenkohl 15 Pf.  
Zwiebeln Pfd. 12, Tomaten einfrtl.

## Frische Zufuhr in frischem Wild und Geflügel

Prima Suppentauben Stück 60 Pf. an  
Prima Suppenhühner St. v. 2.20 an  
Junge Mastgänse . . . . . Pfd. 90 Pf.

Rehe ganz im Fell . Pfd. 75 Pf.  
Rehragout 50, Rehbug Pfd. 85 Pf.  
Prima Hasenragout . Pfd. 65 Pf.  
Hasenkeule 70 Pf., Rüdken 150 Pf.

Rehrüdken u. Keule . Pfd. 1.20 M.  
Mastgänse geteilt, 1/2 Gans 1.50 M.

## Räucherw. Fischkonserven

Geräucherte Schellfische . 3 Stück 25 Pf.  
Geräucherte Süßbücklinge . . Stück 10 Pf.  
Geräucherte Sprattbücklinge 5 Stück 20 Pf.  
Ger. Lachs 1/4 Pfd. 4.2 Pf., Sardellen 1/2 Pfd. 35 Pf.  
Saure Sardinen 1/2 Pfd. 25 Pf., Salzhering 9 Pf.  
Prima Delsardinen . . . . . 36, 50, 60 Pf.  
Appetit-Sild oder Gabelbissen . Dose 55 Pf.  
Anchovy Paste 27 Pf., Spratzen l. Tom. Dose 35 Pf.  
Hering l. Gelee Dose 60 Pf., Hollmops Dose 82 Pf.  
Delikatessheringe l. versch. Sauce Dose 85 Pf.

## Kolonialwar. Nahrungsmittel

Gebrannte Kaffees 1/2 Pfd. 65 u. 75 Pf.  
Malzgerstekaffee Pfd. 28, Cichorie P. 9 Pf.  
Bouillon-Würfel u. Suppen-Würfel billigst  
Makkaroni od. breite Nudeln . Pfd. 40 Pf.  
Spaghetti u. Suppen-Nudeln . Pfd. 45 Pf.  
Polenta oder Weizenmehl . . Pfd. 23 Pf.  
Gerste Pfd. 30 Pf., Haferflocken Pfd. 27 Pf.  
Gries Pfd. 27 Pf., Tafel-Reis Pfd. 45 Pf.  
Back- oder Puddingpulver 10 Pak. 55 Pf.  
Gemachte Marmelade 5-Pfd.-Elmer 1.30

## Schokolade, Likör, Keks

Schokolade . 1 Tafel 10, 25, 40 u. 50 Pf.  
Red. Lind, Callier, Scharf in reicher Auswahl  
Pfefferminz 5 u. 10 Pf., Cachou Glas 15 Pf.  
fi. Zigarren . . . in Kartons: 30, 40, 50 Pf.  
Cognac-Verschnitte . 85, 95 Pf. u. 1.20 M.  
Liköre . . . . . 28, 55, 90 Pf. und 1.80 M.  
Rum-Verschnitt . . . . . 1.55, 1.85 M.  
Hamburger Trepten . . . 88 Pf. und 1.65 M.  
Apfelwein 42 Pf., Süßwein von 95 Pf. an  
Balsam-Keks 20, 25 Pf., Kakao u. Tee billigst

Jg. Schnitt- oder Brechbohnen Dose 25 u. 30 Pf.	Erbsen mit Carotten 38 und 65 Pf.	Bruch-Spargel 48 und 65 Pf.	Blässer Erbsen geerntet 37 und 58 Pf.	Stangen-Spargel 78 und 145 Pf.	Obst-Konfitür Glas von 65 Pf. an
---	-----------------------------------	-----------------------------	---------------------------------------	--------------------------------	----------------------------------



Preise netto! Preise netto!

## Verkauf

**Auto**  
Werte Dietrich, 24 P. S., 4 Gnt., vorzüglich erhalten, preiswert zu verkaufen.  
In erfragen F 7, 18.  
Telephon Nr. 1331.

**Schlafzimmer-Einrichtung**  
mit 3 in dreien Spiegel-Isolant, Rollen u. Matratz.  
Nr. 340, 341, 342.  
G 3, 15, 2 Tr.

**Wolle, Strickwaren**  
1. Qualität, für Stricker, da kein Veden, billig.  
07, 29, 2 Tr., Gantbauer.

**2 Pianos**  
Kleines und großes, preiswert zu verf.  
Erhaltung, u. Reparatur  
F. Hüter, Pianofager.  
G 3, 14 - Telephon 3940.

## Frachtbriefe

aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Warenhaus

# KANDER

G. m. b. H. | T 1, 1  
Verkaufshaus: Nicolastadt, Marktplatz

1a. Salami- u. Servelatwurst . . . . . Pfd. 475  
Braunsch. Mettwurst . . . . . Pfd. 1.10  
Nuss-Schinken . . . . . Pfd. 1.48  
Thüringer Rotwurst Pfd. 55 Pf.  
Gekocht. Schinken . . . . . Pfd. 88 Pf.  
Dürffleisch . . . . . Pfd. 85 Pf.  
Delik.-Würstchen 2 Paar 25 Pf.

**Feldpost-Sendungen**  
Kognak, Rirschwasser 75 Pf.  
Rum, Brac. Pfd. mit Kapsel

Gries . . . . . Pfd. 25 Pf.  
Gemüse-Kudeln . . . . . Pfd. 39 Pf.  
Makaroni . . . . . Pfd. 38 Pf.  
Bouillon-Würfel 10 Stück 23 Pf.

**Kond. Milch Dose 48 Pf.**  
Melange-Marmelade 5-Pfd. 98 Pf.  
Himbeersaft 1/2 Flasche . 1.10

**Weintrauben** (1 Kasten Pfund) 22 Pf.

## Stellen finden

Hier unter Augsburger Haus suchen wir zum baldigen Eintritt eine **allererste Verkäuferin** für Damen-Konfektion bei hohem Gehalt und angenehmer, dauernder Stellung. Dieselbe muß im Stande sein, den Einkauf übernehmen und den Verkauf leiten zu können. Nur allererste, durchaus branchenübliche Kräfte, die eine langjährige erfolgreiche Tätigkeit in bedeutenden Häusern nachweisen können, wollen hierin nicht Mißtrauen schenken. Referenzen und Gehaltsanfragen einreichen.

**Brüder Landauer**  
Stuttgart. 18807

**20 Mark täglich**  
verdienen heißt Kaufmann, n. Gantner durch Betrieb Handel, 10 W.-W.-Schlager. Wer recht, laßt Mutter 60 W.-W.-Worten. Wunder, Berlin 14, Stallstraße-Str. 2b. 18800

**Kohlengroßhandlung**  
sucht zum sofortigen Eintritt mögl. in der Branche bewanderten, jüngeren, tüchtigen

**Expediten.**  
Erfahren, mit Nr. 6688 an die Expedition S. Bl.

**Blühenden Verfertigung-Außenbeamten**  
wird Beschäftigung geboten, gegen gute Bezahlung für große Verfertigung-Geschäft, welche alle Branchen betriebl. zu betätigen. 11764  
W. G. W. 849 an Daalenstein & Sogler W. G. Mannheim.

**Schreibmaschinen-Mechaniker**  
in d. gangbar. Ehemal. vertraut zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 6688 an die Expedition S. Bl.

**Konto-Korrentführer**  
zum sofortigen Eintritt von industriellen Unternehmen gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 6688 an die Expedition S. Bl.

**Große helle Arbeitsräume**  
mit elektr. Anlage auf 1/2 Jahr per sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 38795 an die Exped. S. Bl.

## Zu vermieten

**Emil Hedelstraße 3**  
Schöne große 3 Zimmer-Wohnung mit großer Terrasse wegen halber Zeit od. später billig zu verm. Rab. Peter, 2 St. Tel. 8682, 86305

**Reindammstr. 17, 8. St.**  
1 1/2 Zim., Küche auf 1. Nov. an v. Rab. 4 St. 8542

**Windmühlstraße 11**  
1. St., große hübsche 3 Z.-Wohnung zu verm. 86382

## Möbl. Zimmer

**C 4, 15** (4 möbl. Vorterrassenzimmer, sep. Eing.) v. 8541

**C 4, 15** 2 Z. gut möbl. 1 Zim. an v. 86268

**H 2, 5** 2 Z. schön möbl. 1 Zim. u. 1/2 Z. für 2 Personen zu verm. 8550

**L 13, 20** 3 Z. (4 möbl. Zim.) zu verm. 8552

**O 7, 14** 1 1/2 Z. (4 möbl. Zimmer) an besseren Herrn zu vermieten. 86865

**Q 7, 20** 1 Z., 10 möbl. Zimmer zu vermieten. 8617

**Raffenberg 20, 2 Tr. (4 Zim.) u. Schlafzimmern** zu vermieten. 86000

**Raffenberg 20, 8 Tr. (4 möbl. Zimmer)** zu verm. 86000

## Pension

an geb. Adv. preisw. 4 v.

**Berliner 21, 3. Stod** gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmern zu verm. Küche auch teilw. zu verm. 86864

**Lotteriallee 24** 1 Z., 2 Z. möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzimmern zu verm. 86001

**St. Pauli 18, 2. St.** 1 Z. (4 möbl. Zim.) zu verm. Preis 18 2/3 Pf. 8640

**Berliner 3** (4 möbl. Zim.) zu verm. Preis 18 2/3 Pf. 8640

**Rid. Wagnerstr. 36, pari.** 1 Z., 1 Z. (4 möbl. Zim.) zu verm. Preis 18 2/3 Pf. 8640

**Schimperstr. 16, 2 Tr.** gut möbl. Pension zu vermieten. 86865

**Stephanienpromenade** freundlich möbl. Zim., die am Best. gelte. 2 im. Eing. Waldparkstr. 36, 2 St. red. 8407

**Schön möbl. Zimmer** mit od. ohne Pent. an m. Wäberer „Mehlnick“. Dörfling 1. 86154

**Gut möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension per sofort oder später zu vermieten. 86270  
Wäberer S. 6. 21, 1 Tr.

Warenhaus

# KANDER

G. m. b. H. | T 1, 1  
Verkaufshaus: Nicolastadt, Marktplatz

**Lebensmittel**

Emmentaler Käse 1/2 Pfd. 55 Pf.  
Tilsiter Käse 1/2 Pfd. 48 Pf.  
Restaurationskäse 1/2 Pfd. 36 Pf.  
Camembert Käse 55 45 22 18 Pf.  
Sardinen Dose . . . . . 45 25 Pf.  
Delikatess-Heringe Dose 45 Pf.  
Reiwein . . . . . 1/2 Fl. 95 Pf.  
Samos . . . . . 1/2 Fl. 95 Pf.  
Malaga . . . . . 1/2 Fl. 1.50 M.

**Apfel . . . 5 Pfd. 70 Pf.**  
**Birnen . . . . . Pfd. 15 Pf.**

## Ausnahmepreise

### in Schuhwaren

**Preiswerte Kamelhaarschuhe mit Filz- und Ledersohle**  
30% reine Wolle und Kamelhaar

20-24	25-26	27-30	31-35	Damen	Herren
90 Pf.	1.20	1.28	1.45	1.78	1.88

**Rossbox-Kinderstiefel, sehr preiswert — Naturform**

21-22	23-24	25-26	27-28
3.25	3.65	3.95	4.65

**Preiswerte Rossbox-Schnür-Stiefel**  
bequeme Form, sehr preiswert . . . . .

27-30	31-35
3.75 M.	3.95 M.

**Extra starke Box-Hakenstiefel mit Doppelsonne**  
moderne Form zum Ausnahmepreis statt 12.50 . . . nur **9.50**

**Strümpfe riesig billig.**

**Echt Chevreau-Damen-Schnürstiefel in Lackkappe und Derbyschnitt**  
Ausnahmepreis statt 10.50 . . . nur **8.50**

**Vorteilhaftes Angebot in Winter-Schuhwaren**  
in allen Sorten

**Preiswerte echt Chevreau-Damen-Schnürstiefel Derby riesig billig zum Ausnahmepreis 5.95 M.**  
38 eigene Filialen.

**Schulstiefel**  
in allen Leder-Arten billig und gut

## R. Altschüler, Mannheim

R 1, 2/3 am Markt — P 7, 20 Heidelbergerstrasse — M'Hei. Str. 53,  
G 5, 14 Jungbuschstrasse — Schwetzingersstrasse 48  
In Keckarau: Kaiser-Wilhelmsstrasse 29.

### Unterricht

**Fräulein** aus Belgien, diplom. erteilt fransösl. Konversations- u. Nachhilfenunterricht. Off. u. A. D. 8560 a. d. Gr. d. Pl. 5.

**Fräulein** aus Brest, erteilt in der fransösl. Sprache gefucht. Off. u. Preisang. unt. Nr. 8558 a. d. Gr. d. Pl. 5.

**Gründl. frans. Unterricht** u. Nachhilfenunterricht erteilt gefucht. Off. u. Preisang. unt. Nr. 8559 a. d. Gr. d. Pl. 5.

**Mittelschüler finden**  
Nachhilfe u. Nachberichtigung der Hausaufgaben bel. erl. gutem Preis. Lehrer. Off. u. Nr. 8550 an die Gr. d. Pl. 5.

**Dame** erteilt gründl. Musikunterricht u. Gesang. Off. u. Nr. 8550 a. d. Gr. d. Pl. 5.

### Geldverkehr

**Mk. 36 000**  
erke Depoteit, ur. Objekt, 50 p. d. der habsbüchigen Lage gefucht.  
Offerten unter Nr. 85487 an die Gr. d. Pl. 5.

### Entlaufen

**Rehpinischer**  
braun, reinweiß, 800 g, zu verkaufen. Köfelerstr. 78, Reichmann. 8523

### Ankauf

**Briefmarkensammlung**  
große, an faulen gefucht. Off. unt. 8540 a. d. Gr. d. Pl. 5.

**Mähtung.**  
Kaufe gegen 85223 gute Bezahlung gefragene

### Damenkleider

und Schuhe aus Herrenkleider. Vorkarte gefucht. Frau Nisse, H 3, 7.

**Getragene Kleider**  
Schuhe und Möbel zahl. die ersten Preise  
Kissin T 1, 10  
Tel. 2706.  
85235

### Verkauf

**Eigentumsgeschäft**  
Lebensmittel u. dem. Produkt. u. g. n. d. Bedingungen abzugeben. Angebots unt. H. 8520 an D. Heesig, H. m. d. d. Mannheim. 1152

**Riften**  
in allen Größen verkauft  
Erich Haas, G 2, 8.  
85488

**Schöne**  
Chausseurgamalthen billig abzugeben. 85483  
Barthmann, Vorkarte, 52.

## Militär-Ausrüstungs-Artikel

In großen Sortimenten fertig am Lager:

<b>Normal-Hemden</b> in großer Auswahl	<b>Pulswärmer</b> in verschiedenen Längen vorrätig
<b>Unter-Hosen</b> in allen Größen am Lager	<b>Ohrenschrützer</b> in verschiedenen Ausführungen
<b>Unter-Jacken</b> in diversen Preislagen vorrätig	<b>Leibbinden</b> in Wolle gestrickt u. Flanellbinden, enorme Auswahl
<b>Warme Westen</b> unter d. Waffenrock zu tragen	<b>Kniewärmer</b> in verschiedenen Ausführungen
<b>Unterziehhosen</b> wasserdicht, werden in allen Größen angefertigt	<b>Militär-Handschuhe</b> feldgrau in verschiedenen Größen vorrätig
<b>Wetter-Kapes</b> in enormer Auswahl	<b>Socken</b> in Halb- und Woll-, enorme Auswahl
<b>Wetter-Mäntel</b> in allen Größen vorrätig	<b>Leder-Staucher</b> warm gefüttert, enorm preiswert
<b>Drillich-Anzüge</b> in allen Größen am Lager	<b>Fusslappen</b> imprägniert, daher kein Wandlaufen sehr angenehm im Tragen
<b>Militär-Schürzen</b> in blau Halbleinen und Leinen vorrätig	<b>Hosenträger</b> in ganz enormer Auswahl, in allen Preislagen
<b>Farbige Hemden</b> eigene Fabrikat, enorme Auswahl	<b>Handtücher</b> in allen Preislagen vorrätig
<b>Reithosen</b> ohne Naht, sehr dauerhafte Qualitäten	<b>Shawls</b> gestrickt in grau, grosse Auswahl
	<b>Waschlappen</b> und <b>Abputztücher</b> in verschiedenen Preislagen

Ferner große Auswahl in  
**Schlafdecken, Wagendecken, Betttücher,**  
**— Taschentücher, Kopfschrützer etc. —**  
zu bekannt billigen Preisen.

## Gebrüder Rothschild

Den Heldentod für's Vaterland erlitt am 13. cr. in Beaumont unser heiss geliebter unvergesslicher Sohn und Bruder

## Ernst Lohmann

Offizier - Stellvertreter im Res. Inf. - Reg. 110  
Inhaber des eisernen Kreuzes.  
Mannheim, den 22. Oktober 1914.  
Im tiefsten Schmerze:  
**Gustav Lohmann u. Familie.**  
Von Condolenzbesuchen bitten abzusehen.

### Jugendwehr Mannheim.

Alle junge Männer, die sich am Mittwoch, den 21. d. Mts. noch nicht bei ihren Kompagnien gemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, sich am **Sonntag, den 24. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,** auf den Sammelplätzen ihrer Kompagnien einzufinden, zwecks Eintragung in die Liste und wichtiger Mitteilungen wegen der Gründungsfeier am Sonntag. Nichteingetragene können keine Einzelkarten zum Hofgangarten übergeben werden. 85489  
Mannheim, 22. Oktober 1914.  
Die Leitung:  
Dr. Strauß.  
Großh. Geheim. Regierungsrat.

### Militärverein Mannheim (G. V.)

Sonntag, den 21. Oktober, abends 9 Uhr, Gedächtnis-Richterversammlung im Vereinslokal „Hofenheimer“ G 2, 16.  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht des Vorstandes;  
2. Jahresbericht des Schriftführers;  
3. Rechenschaftsbericht des Rechners;  
4. Wahlen der ausstehenden Vorstand- und Verwaltungsratsmitglieder;  
5. Verschiedenes.  
Anträge sind bis zum 20. Oktober an den Vorstand einzureichen.  
In schriftlichem Besuche ladet ein  
**Der Vorstand.**

### Proviandämter, Armeelieferanten!

Wir empfehlen uns zur Lieferung unserer anerkannt besten 85794

## Margarine-Fabrikate

und stehen mit billigest gestellter Offerte gern zu Diensten.  
Zur leichteren Verteilung an die Mannschaften geben wir die Ware auch abgepackt in 1 Pfd.- und 1/2 Pfd.-Kartons ab.  
Fabrikniederlage der  
**A. L. Mohr, G. m. b. H.**  
Mannheim, G 7, 37.

### Der Aussteller

der Spezialkarte „Masurische Seen“ in der Kunsthandlung Heckel wird um Adresse gebeten. 85797  
**Noback, U 6, 16.**

## Lebensmittel

- |                              |              |         |
|------------------------------|--------------|---------|
| Salami od. Servelat . . .    | Pfund        | 1.75 M. |
| Krakauer . . . . .           | Pfund        | 1.25 M. |
| Schinken . . . . .           | 1/2 Pfund    | 88 Pf.  |
| Schmalz garantiert rein, . . | Pfund        | 88 Pf.  |
| Melnauer Käse . . . . .      | Pfund        | 95 Pf.  |
| Tilsiter . . . . .           | Pfund        | 1.10 M. |
| Lachs . . . . .              | 1/4 Pfund    | 42 Pf.  |
| Zwieback . . . . .           | 10 Paket     | 1.10 M. |
| Bouillonwürfel . . . . .     | 10 Stück     | 33 Pf.  |
| „ . . . . .                  | 10 Stück     | 25 Pf.  |
| Marmelade . . . . .          | 4 Pfund      | 98 Pf.  |
| Erbsen . . . . .             | 2 Pfund-Dose | 38 Pf.  |
| Schnittbohnen . . . . .      | 2 Pfund-Dose | 32 Pf.  |
| „ . . . . .                  | 4 Pfund-Dose | 58 Pf.  |

## S. Wronker & Co.

MANNHEIM.

### Badischer Odenwald-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige. 85488

Unser Mitglied **Herr Fritz Hörner** Mitbegründer unseres Vereins ist gestorben. Die Beerdigung findet am Samstag, den 24. Oktober 1914, nachm. 4 Uhr statt. Der Verein sammelt sich um 7 1/2 Uhr an der Leichenhalle. Um zahlreiche Beteiligung bittet  
Der Vorstand.

**20 erstklassige**

## Arbeits- u. Wagenpferde

darunter auch Reityperde treffen morgen Samstag bei mir ein. 85796

**Max Gärtner, Pferdehandlung**  
Ludwigshafen-Deiselsheim, Geibelstr. 67  
Reinleudeker 1302.

**2 gut erhaltene Dauerbrand-Defen**  
billig zu verkaufen. 85476  
C. Felsenmeier, P 1, 3.

**1 Victoria-Wagen**  
gut erhalten sehr billig abzugeben. 85480  
Röhers im Verlag.

Empfehle:

**Salatnieren-Kartoffel**  
Pfund 9 Pf.

**Schweres Rotkraut**  
per Kopf 17, 18, 20 Pf.

**Frische Äpfel** per Std. 14 Pf.

**Tafeltrauben** per Pfund 36 Pf.

**Ital. Maronen** Pfund 25 Pf.

**Rollmops und Bismarckhering**  
Std. 10 Pf.

**feinste Kron-Sardinen**  
Pfund 48 Pf.

**Große Süßbücklinge** Std. 10 Pf.

## Johann Schreiber.

Rinderbest mit 3000  
Kartoffeln billig an  
Kaufleute. 4 u. 1. Std.  
8520